

ingen erzieht oder das Kind zu angehoben werden eifelt Bornhauser.

### gen Verlegung

at Ludi Fuchs, Präsident mmission der Kantonsal, hat sich über diverse Vernehmlassung gewun-Mitglied der Begleitgruppe itung. Die Absicht des Bil nicht schlüssig. Wichtige ne seriöse Beurteilung wür- fehlen wie ein Masterplan ng. Nicht nachvollziehbar r Bildungsrat von einer mi-



nd Migu. Foto: Nathalie Guinand

## Auftritten

ei auch das nicht immer ein- Wenn man sich aufs Singen ert, ist es schwierig, nebenbei », sagt Desirée nach ihrem ann folgt der letzte Chor mit Migu. Guter Gesang und ge- anzeinelagen zu «Time after

die Gewerbliche Berufsschule Wetzikon auf einen Erweiterungsbau verzichten könnte, stimme nicht. Die gewerbliche Schule verfüge über genügend Schulraum, sie benötige keinen Neubau. Geprüft werden müsste hingegen, ob der Schulraum in denjenigen Schulen ausreiche, die laut Bildungsrat Berufsgruppen aus Uster aufnehmen sollen.

Haefelin will sich gegen die Verlegung des KV wehren. Er ist damit nicht allein. Rund 1500 Personen haben bereits eine entsprechende Petition unterschrieben. Hinzu kommen rund 100 Lehrbetriebe, die die KV-Lehrlinge der Wirtschafts-

Schulen mit gleichem Bildungsangebot verglichen werden würden. Diesem Wunsch habe die Bildungsdirektion aber nicht entsprochen.

In Uster geistert eine Begründung für die Schliessung der GIBU herum, die vom Bildungsrat nicht einmal angetönt wird: Zieht die GIBU aus, wird Schulraum frei, der von der Kantonsschule Glattal genutzt werden könnte. Auf den Bau von Pavillons als Provisorien ab 2012 könnte dann verzichtet werden, und der Bau der auf 88 Mio. Franken veranschlagten Kantonsschule könnte abgespeckt werden.

## CVP sammelt Unterschriften für Dübendorfer Zentrumsplanung

Die Zentrumsplanung in Dübendorf ist seit Jahren blockiert. Die CVP will das ändern. Ihr Ziel ist die rasche Aufwertung des Stadtzentrums.

### Von Walter von Arburg

Dübendorf - Das Leepünt-Areal im Herzen Dübendorfs liegt seit Jahren fast ungenutzt brach. Die alten Bauten neben dem modernen Stadthaus sind in einem erbärmlichen Zustand, die grossen Flächen dazwischen werden grösstenteils als Parkplätze genutzt. «Das ist ein unhaltbarer Zustand», findet CVP-Präsident Dominic Müller. Da werde nicht nur die Entwicklung des Stadtzentrums aufs Spiel gesetzt, sondern auch wirtschaftliches Kapital der Stadt nicht genutzt. Die CVP lanciert darum eine Unterschriftensammlung, um wieder Schwung in die Zentrumsplanung zu bringen. Bis Mitte Juli will die Partei laut Müller so viele Einwohner wie möglich motivieren, das Anliegen zu unterschreiben. «Unser Minimalziel sind 1000 Unterschriften», erklärt Müller. Dass die Partei die Form der Petition und nicht die der Volksinitiative oder des parlamentarischen Vorstosses wählte, hat laut Müller zwei Gründe. «Erstens wollen wir eine möglichst breite Diskussion ohne Vorgaben. Und zweitens sind wir als Partei zu wenig stark, um einem so grossen Projekt allein zum Durchbruch zu verhelfen.»

Bei Dübendorfs Stadtpräsident Lothar Ziörjen (BDP) rennt die CVP offene Türen ein. Ziörjen weist allerdings darauf hin, dass er in der jüngeren Vergangenheit mehrfach erklärt habe, dass die Stadtregierung die Leepünt-Entwicklung erst in der Legislaturperiode 2010-2014 wieder thematisieren werde. «Es ist ein altes Anliegen des Städtats, das Areal besser zu nutzen. Doch nach zwei vergeblichen Anläufen wäre es nicht ratsam gewesen, das Thema gleich wieder aufs Tapet zu bringen.» Da hätte sich die Stadtregierung lediglich den Vorwurf der Zwängerei eingehandelt, sagt Ziörjen. Bei einem so delikaten Thema sei bedachtes Vorgehen äusserst wichtig.

### Lange Leidensgeschichte

Die Leidensgeschichte des 14500 Quadratmeter grossen Geländes im Stadtzentrum ist lang. Bei der Planung des neuen Stadthauses zu Beginn der Neunzigerjahre stand auch ein Stadtsaal zur Debatte. Er hätte auf dem Leepünt-Areal gebaut werden sollen. Zwischen 1994 und 1997 wurde zunächst das Stadthaus errichtet. Den Stadtsaal lehnte das Stimmvolk 1997 dann aus finanziellen Gründen ab. Danach erarbeitete der Stadtrat für das Gelände einen Gestaltungsplan, der vor dem Souverän 2001 aber auch keine Gnade fand. Das letzte Kapitel der Leepünt-Geschichte schrieb das Stadtparlament am 6. Februar 2006. Mit 18 zu 17 Stimmen lehnte es einen 400 000-Franken-Kredit für eine Projektstudie ab.

## Leserbrief

«Widerstand gegen die Pläne des Gemeinderates von Fehraltorf».

Verkehrsaufkommen in unserem Dorf ist immens und wird, solange es